

- Allgemeine Zeitung  
 Mainzer Rhein-Zeitung  
 Frankfurter Rundschau  
 Frankfurter Allgemeine

# Gewinn steht nicht an erster Stelle

**FAIRER HANDEL** Weltladen „Unterwegs“ feiert 30-jähriges Bestehen / Schwerpunkt auf Textilien

Von Irina Steinbauer

**MAINZ.** Seit 30 Jahren können Kunden im Weltladen „Unterwegs“ fair gehandelte Produkte kaufen – von Kaffee und Schokolade bis hin zu T-Shirts und anderen Textilien. Mit Sekst und Torte wird der runde Geburtstag am Samstag, 11. August, ab 11 Uhr auf dem Karneleierplatz gefeiert. „Wir wollen ein schönes Fest mit allen Interessierten begehen“, sagt Geschäftsführer Julian Schroeder. Dafür werde es ein buntes Programm geben mit Kinderschminken, afro-brasilianischer Jazzmusik und einem Quiz zum Fairen Handel und dem Weltladen.

Gegründet wurden der Laden und sein Trägerverein „Unterwegs für eine gerechte Welt“ 1988 von „einer Gruppe Mainzerinnen und Mainzern, mit der Intention, den Handel mit dem globalen Süden gerechter zu machen und entwicklungs-politische Bildungsarbeit zu leisten“, sagt Schroeder. „Oft haben wir keinen Bezug zu dem Produkt, das wir kaufen. Wir sehen es im Regal stehen und lesen den Preis. Aber es gibt weitere Faktoren, nämlich die sozialen.“ Und die stehen beim Fairen Handel im Fokus. „Gibt es einen Arbeitsvertrag, der Urlaub und Krankenversicherung regelt?“ Schroeder zufolge ist das eine zentrale Frage des Fairen Handels.

Dabei hat sich seit der Laden-gründung einiges getan: Fair gehandelte Produkte sind im Trend. So haben mittlerweile auch einige Discounter Fairtrade-Produkte im Sortiment. Gut, weil Fairer Handel damit in die Mitte der Gesellschaft rücke,

sagt Schroeder. Aber auch kritisch zu betrachten, weil es eine rein wirtschaftliche Entscheidung der Discounter sei. Im gemeinnützigen Weltladen hingegen spiele Gewinnmaximierung keine Rolle. „Unser Ziel ist es, am Ende des Jahres die schwarze Null zu erreichen.“ Organisiert werde der Verkauf komplett von Ehrenamtlichen.

Auch sei der Begriff „fair“ rechtlich nicht geschützt, erklärt Schroeder. Im Prinzip könne jede Firma ihre Produkte als fair bezeichnen. Im Weltladen dagegen werde Handel auf Augenhöhe betrieben. Die Standards werden Schroeder zufolge von allen Akteuren – vom Anbau bis zum Verkauf – zusammen ausgehandelt.

Im vergangenen Jahr wurde der Laden an der Christofstraße umgebaut. Die nachhaltige und fair produzierte Mode hängt nun als Hingucker neben dem Eingang. Dabei sind die Textilien nicht nur optisch ins Zentrum des Ladens gerückt. „Das Sortiment hat sich verschoben. Unser Schwerpunkt liegt jetzt auf dem Textilbereich“, sagt Schroeder. Damit habe der Laden einen Nerv getroffen. „Es ist ein noch sehr offenes Feld“, für das sich aber immer mehr Menschen interessieren.

Nach wie vor sei Fairer Handel allerdings eine Nische. Er würde sich wünschen, dass das Bewusstsein dafür noch weiter wachse. Dabei sei der Laden in der „Fairtrade-Stadt“ Mainz gut aufgehoben. Denn hier gebe es gute Ansprechpartner und ein interessiertes Publikum.

www.weltladenmainz.de



Geschäftsführer Julian Schroeder bietet im Weltladen „Unterwegs“ ein breites Sortiment an fair gehandelten Produkten an. Foto: Plun